

unbedingt mit dem Zug oder Bus fahren zu müssen, doch sehen, wie er hinkommt!

Das Positive: Die Beschreibungen sind gut lesbar, eingängig und verständlich, ein Glossar hilft zusätzlich, Fachausdrücke zu verstehen. Wenn man dort allerdings liest: *Stocken: Forstwirtschaftlich für wachsen*, dann merkt man wie an zahlreichen anderen Stellen, dass der Autor, der seinen Beruf nicht preisgibt, offensichtlich kein Naturkundler ist. Das ist nun nicht unbedingt Voraussetzung, um Wanderführer zu schreiben, nur wirken viele Gebietsbeschreibungen auf einen Natur- und Landeskundler wie Auszüge aus den in den Literaturverzeichnissen angegebenen Büchern: Fast alles schon mal in ähnlicher Form irgendwo gelesen, eigentlich nichts Neues. Er beschreibe und fotografiere, was ihm unter den Stift bzw. vor die Linse komme, steht auf den Eingangsseiten zu lesen. Ja, so ist's sicher gewesen: heute hier, morgen dort, Foto gemacht, Literatur gesucht und Artikel geschrieben. Und so kommt es dann mangels intensiver eigener Kenntnisse (oder mangels guten Lektorats) beispielsweise eben auch vor, dass Herr Buck am Erlachsee bei Karlsruhe *Wattvögel* gesehen zu haben glaubt. Derartiges gibt es vielleicht an der Nordsee; «Watvögel» hingegen, die gibt es zur Vogelzugzeit am Erlachsee tatsächlich.

Über das Allgäu bzw. den nördlichen Schwarzwald als Gesamtlandschaften findet man leider keine Ausführungen. Nichteinmal einen kleinen Absatz zur naturräumlichen Abgrenzung der Gebiete, geschweige denn ein paar allgemeine Sätze zu Geologie, Oberflächenformen oder Pflanzenwelt. Die Büchlein sind eine reine Ansammlung einzelner Gebietsbeschreibungen, wobei die beiden Übersichtskarten mit Nummerierungen aussehen wie ein Schrotschuss auf eine Landkarte: Man kann mit diesen Karten nahezu nichts anfangen, man braucht neben einer Wanderkarte, die jeweils empfohlen wird, also auch noch eine Autokarte, um hinzufinden. In einem allgemeinen Werk nimmt man das vielleicht hin, in einem Führer erwartet man eigentlich eine brauchbare Karte.

Zahlreiche Wandervorschläge führen in Naturschutzgebiete. Erwähnung finden diese Schutzgebiete (meist), nur was man dort darf und vor allem, was man nicht darf, sucht man vergebens. Darf man die festen Wege im speziellen Fall verlassen, darf man auf Wiesen lagern oder nicht? Von einem Natur-Wanderführer sollte man heutzutage erwarten, dass wenigstens zum naturschutzgerechten Verhalten aufgerufen wird, in diesen Büchlein aber wird mehr oder weniger ausschließlich Naturkonsum angepriesen. Dass es zu zahlreichen Naturschutzgebieten – vor allem im nördlichen Schwarzwald – Faltblätter und Broschüren der Naturschutzbehörden gibt, in denen Tipps zum naturschonenden Besuch gegeben werden, wird nicht erwähnt. Dafür werden Auskunftsadressen von Kurverwaltungen angegeben, die wahrscheinlich weniger wissen als in den Büchern steht. Für einen Besuch der Rastatter Rheinaue beispielsweise ist die Broschüre über das Naturschutzgebiet eigentlich Pflichtlektüre.

Die Fotos sind von den Motiven her durchweg gut; zu jedem Wandervorschlag ist ein Bild gesetzt worden. Drucktechnisch bemerkt man deutliche Unterschiede, was natürlich nicht dem Autor anzulasten ist: Die Bilder im Allgäubüchlein sind exzellent wiedergegeben, im Führer zum nördlichen Schwarzwald sind die meisten grünstichig.

Nein, als großen Wurf kann man die beiden neuen Führer zu Natursehenswürdigkeiten nicht bezeichnen. Schade, mit wenig Mehraufwand bei der Recherche und mit einer Überarbeitung durch Gebietskenner hätte man sie deutlich verbessern können. Als Begleiter für Sonntagsausflüge kann man die auf den ersten Blick ansprechenden Büchlein durchaus verwenden, allzu große Ansprüche allerdings darf man nicht haben.

Reinhard Wolf

Schwäbischer Heimatkalender 2006.

Herausgegeben von Karl Napf.

W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 2005.

128 Seiten mit rund 90, teils farbigen

Abbildungen. Kartoniert € 9,-.

ISBN 3-17-018755-4

Nichts wird zum Jahresende, oder sollte man nicht vielleicht besser sagen zum Jahresbeginn, so häufig gekauft und verschenkt wie Kalender. Sie gibt es in jeder Masse für alle Bedürfnisse, in allen Größen, zum an die Wand Hängen, zum Abreißen, zum in die Jackentasche Stecken. Einige ragen aus der Fülle hervor, zeichnen sich durch Druckqualität, Aufmachung oder Inhalt aus. Dazu zählt seit vielen Jahren der nun im 117. Jahrgang (!) vorliegende Schwäbische Heimatkalender, der vom Kohlhammer Verlag unter Federführung von Karl Napf in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein, dem Schwäbischen Heimatbund, dem LandFrauenverband und dem NABU Baden-Württemberg herausgegeben wird.

Der Schwäbische Heimatkalender erscheint im Buchformat, ist ein Buchkalender, der durchs ganze Jahr begleitet, natürlich ein Kalendarium mit einer Übersicht zu den wichtigsten Jahresdaten, zu Brauchtumsfesten, zu den Ferienterminen und dergleichen Nützlichem mehr enthält. Doch muss er am Jahresende nicht als verbraucht und veraltet weggeworfen werden, sondern besitzt durch die Fülle seiner dem Kalendarium beigegebenen und nachgestellten kleinen Aufsätze, Kurzgeschichten, Informationen auch Jahre nach dem Ablauf seines Kalendariums noch Gültigkeit. Er kann ins Bücherregal gestellt und seines zeitlosen Charakters wegen später wieder herausgeholt und mit Genuss und Gewinn für «Kopf und Bauch» noch einmal oder auch Jahre später von jemand ganz anderem neu gelesen werden.

Auch der vorliegende Kalenderjahrgang führt den Leser sachlich fundiert, spannend geschrieben zu vielen Orten des schwäbischen Landes. Der Themenbogen ist wie gewohnt geografisch, inhaltlich, historisch, kulturgeschichtlich weit gespannt. Da findet man anregende Beiträge zu Land und Leuten, zum Beispiel über den Ulmer Schriftsteller und Ingenieur Max Eyth, den «Gottessucher» Johann Georg Rapp aus Iptingen oder über Eugen Nägele, den Mitbegründer des Schwäbischen Albvereins und langjährigen Schrift-

leiter der Albvereinsblätter. Daneben stehen attraktive Aufsätze zur Landschaft und Natur, die immer wieder auch neugierig machen, das Beschriebene vor Ort zu schauen, authentisch zu erleben. So beschäftigt sich ein Beitrag mit dem «Reich der Löwenmenschen» im Lonetal, ein anderer erkundet die Echaz. Manch andere Ausflugsmöglichkeiten tun sich auf beim Lesen über «die Nudelwerkstatt von Bad Teinach», über die Klosterschule Blaubeuren oder das Cannstatter Volksfest.

Auch die Kunstgeschichte kommt nicht zu kurz: gedacht wird zum Beispiel an HAP Grieshaber, den «schwäbischen Künstler und Rebell», vorgestellt werden das Rottenburger Diözesanmuseum und das Kunstschaffen in St. Johann. Abgerundet wird der informative und doch auch unterhaltsame Kalender durch humorvolle Geschichten, einige Gedichte und ein Preisrätsel.

Alles in Allem: Wer mehr über das schwäbische Land wissen möchte und sich oder anderen ein unterhaltsames Lesevergnügen bereiten will, sollte zu diesem Kalender greifen, der ein ideales Geschenk nicht nur zu Weihnachten ist. Sibylle Wrobbel

Ursula Creutz

Christoph von Schmid 1768–1854.

Leben, Werk, Zeitgenossen.

Anton H. Konrad Verlag Weissenhorn 2004. 442 Seiten mit 75 Tafelabbildungen, Pappband € 24,90. ISBN 3-87437-479-3

Wer kennt nicht das Weihnachtslied *Ihr Kinderlein kommet, oh kommet doch all* oder das später von Friedrich Silcher vertonte «Waldhornlied» *Wie lieblich schallt durch Busch und Wald des Waldhorns süßer Klang?* Der Autor dieser Verse und Lieder wie auch der Erzählungen «Die Ostereyer», «Genofefa», «Rosa von Tannenburg», der Pädagoge und Theologe Christoph von Schmid, ist mehr oder weniger nur noch dem Namen nach bekannt. Seit ein paar Jahren zeugt in Oberstadien eine Gedenkstätte im Rathaus von seinen schriftstellerischen und sozialpädagogischen Fähigkeiten. Zu seinem 150. Todestag hat die Berliner

Germanistin Ursula Creutz nun ihre jahrelangen Forschungen mit dem vorliegenden Buch veröffentlicht.

Schon früh, noch als Hilfsgeistlicher und anschließend als Schulinspektor, entdeckte er seine Liebe und Begabung zur Kindererziehung, wurde Geschichtenerzähler, dichtete und schrieb Kinderschauspiele sowie eine Schulbibel in kindlich erzählender Form. Von Oberstadien aus erreichte und eroberte mit seiner «Kinderliteratur» eine neue Gattung des Schreibens die Welt. Hier setzte er die «Ökumenische Theologie der Liebe» seines Lehrers an der Universität Dillingen, Professor Johann Michael Sailer, in die Tat um. Die Erwachsenen ermahnte er in Traktaten zur aktiven und liebevollen «Aufzucht». *Aufsicht über Kinder ist ein Engelsgeschäft* ist ein charakteristischer Titel für das pädagogische Ethos von Schmidts Schaffen.

Daneben waren es Liederbücher, moralische Erbauungswerke, Geschichten und Gedichte für Erwachsene, die ihn weltweit berühmt machten. Sein neues Gesangbuch *Laudate* und der Katechismus nach Canisius wurden – wie auch die Kinderliteratur – in fast alle Kultursprachen übersetzt und bis ins 20. Jahrhundert genutzt.

Ursula Creutz hat hier eine fesselnd zu lesende Biografie des vielseitigen Pfarrers und Schriftstellers Christoph von Schmid vorgelegt. Sie verfolgt seinen Lebensweg bis ins Detail, die Kindheit in Dinkelsbühl, die Studienjahre in Dillingen, seine ersten Stellen als junger Priester im Mindeltal und bei den Bergbauern im Allgäu über Oberstadien bis zu seiner Versetzung ins Domkapitel in Augsburg; würdigt seine Verdienste, die 1837 schließlich zur Verleihung des Adelsprädikats führten; lässt zahlreiche Zeitgenossen zu Wort kommen.

Eine Übersicht über die Fülle seiner schriftstellerischen Tätigkeit bietet das fast hundert Titel umfassende alphabetische Verzeichnis der Schriften Schmidts.

Sibylle Setzler

In einem Satz

Jürgen Meyer

Legenden auf der Spur. Historische Rätsel zwischen Neckar und Alb.

Oertel + Spörer Verlag Reutlingen 2005. 208 Seiten mit zahlreichen Abbildungen in Farbe. Gebunden € 19,90. ISBN 3-88627-283-4

Wer mag, kann sich mit diesem Buch auf eine spannende Spurensuche begeben, *Aufsehen erregende Funde in Hügeln, angegrabene Schätze in Ackerfurchen, rätselhafte Entdeckungen in dichten Wäldern, merkwürdige Geländeformen in abseits gelegenen Fluren* kennenlernen, doch bleibt Vorsicht geboten, was die Interpretation, die Analyse des «Merkwürdigen» angeht.

Bernhard Zeller

Schwäbischer Parnass.

Ein Streifzug durch die Literaturgeschichte Württembergs.

Silberburg-Verlag Tübingen 2005.

96 Seiten mit 37 Abbildungen.

Pappband € 9,90. ISBN 3-87407-667-9

Für diese Neuauflage des 1983 erstmals erschienenen Buches muss man dem Verlag danken, denn nach wie vor gilt, dass Bernhard Zeller *kenntnisreich und amüsant die Wesenszüge der Literatur des Landes präsentiert* und dabei den Leser einlädt zu *einem anregenden Spaziergang durch die Literaturlandschaft Württembergs von der Klassik bis ins 20. Jahrhundert.*

Franz Willbold

Napoleons Feldzug um Ulm.

Die Schlacht von Elchingen

14. Oktober 1805 mit der Belagerung und Kapitulation von Ulm.

2. Aufl. Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm 2005. 143 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Pappband € 24,-. ISBN 3-7995-8027-1

Diese Schrift bietet einen spannend dargestellten und kenntnisreichen Geschichtsaugenblick, der vom Autor in größere Zusammenhänge eingebettet wird: interessant nicht nur für Schlachtenliebhaber oder Regionalhistoriker.